

No. 18



Rorschacher Stadtinfo

Ziel zu hoch gesteckt: Strandbadsaison wohl ohne Schwimmbecken	3
Ein Projekt mit riesigem Potenzial für die weitere Entwicklung von Rorschach	4
Sie löst ihr Versprechen ein: Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider kommt erneut zur Bundesfeier	6
Kommunales Förderprogramm für umweltfreundliche Wärme	9
Doppeltturnhalle Pestalozzi: Startschuss für die Planung	10

Blick in die Tiefe: Wie Kanal-TV-Inspektionen Schäden aufdecken	13
Eine Stiftung für die Badhütte	14
Alkoholtestkäufe gehen in die dritte Runde	16
Auszeichnung für das Projekt «Neugestaltung Einlenker Löwenstrasse»	17
Die provisorische «Stadtbadl» steht bereit	22
Zu schön, nicht wahr?!	25



Ist Sommerlaune angesagt?

Rorschacher Stadtinfo

Die «Rorschacher Stadtinfo» erscheint in der Regel fünfmal jährlich. Fragen, Anregungen und weitere Bemerkungen können Sie unter stadtinfo.rorschach.ch direkt zu jedem Artikel anbringen.

Zusätzlich gibt es auch die Möglichkeit, Anliegen und Fragen über die digitale Pinnwand einzureichen. Nutzen Sie die Möglichkeiten, um mit dem Stadtrat und der Verwaltung in Kontakt zu treten!

Teilen Sie uns Ihre Meinung mit.
stadtinfo.rorschach.ch/pinnwand



Liebe Rorschacherinnen und Rorschacher

Wenn Sie diese Stadtinfo in den Händen haben, ist der längste Tag des Jahres schon vorbei. Der Sommer aber wird bleiben. Sie kennen mich ein bisschen, ich denke immer positiv, auch zum Thema Sommer. Die schlechte Nachricht aber gleich vorweg: die Becken im Strandbad werden nicht so zeitig fertig, wie wir das geplant haben. Lesen Sie in dieser Ausgabe die Erklärungen dazu. Und klar, die Badhütte fehlt auch. Jetzt müssen wir uns mit vorhandenen Einstiegen direkt in den See begnügen, beim Arion, beim Bunker mit provisorischer Umkleide und beim Kurplatz/Tauchplatz. Bitte tragen Sie das mit Gelassenheit, es ist nicht zu ändern. Dafür zieht die Seeuferpromenade jetzt sehr viele Menschen an und die Liegewiesen und Grillstellen werden rege genutzt. Auch die Restaurants freuen sich über zahlreiche Gäste, welche die Seenähe geniessen.

Schön zu sehen ist, wie private Initiativen umgesetzt werden. Rorschach Plus hat eine Talkreihe für 2025 angekündigt. Zwei Anlässe haben schon stattgefunden, drei weitere folgen noch bis Ende Jahr. Nutzen Sie diese Gelegenheit zum Austausch und zum Einbringen Ihrer Gedanken zu Rorschach. Das schöne Wetter zieht erneut Poser und somit Krachmacher an. Die erste Demo, initiiert durch Die Grünen, hat da eine wichtige Duftmarke gesetzt. Das bringt zwar die Belästigungen nicht sofort weg, aber die vermehrte Sensibilisierung zu diesem Thema wird auf allen Stufen Auswirkungen zeigen.

Eine Privatperson in einem Wohnquartier kämpft gegen rücksichtslose Abfallsünder und versucht durch Information, die Situation zu verbessern. Mögen seine Bemühungen erfolgreich sein und Ansporn für weitere Personen, dieses Übel aktiv zu bekämpfen. Die Stadt kann vieles, aber solche persönlichen Bemühungen sind im Kleinen viel wirkungsvoller. Kompliment!

Kopfzerbrechen wird vielen von uns das angekündigte Referendum zur geplanten Kantonsstrasse zum See bereiten. Damit zusammen hängt auch der neue Autobahnanschluss. Seit bald 20 Jahren wird an diesem Grossprojekt von regionaler Bedeutung gearbeitet. Ein Scheitern an der Urne würde unsere Agglomeration fundamental negativ treffen. Jegliche Verbesserung der Verkehrsflüsse, individual und ÖV, würden abgewürgt. Die Gegner werden beginnen, ihre Argumente vorzubringen. Seien Sie versichert, die Befürworter schlafen nicht und werden klar aufzeigen, warum dieses Vorzeigeprojekt absolut notwendig und sinnvoll ist. Machen Sie sich dazu bitte selber ein Bild, Fakten und Informationen dazu gibt es zur Genüge. Ideologisch geprägte Meinungen sind fehl am Platz.

Zurück zum Titel: natürlich ist Sommerlaune angesagt. Geniessen Sie, was Rorschach alles zu bieten hat, aber lassen Sie uns aber nicht vergessen, dass wir uns auch intensiv mit Anforderungen für die Weiterentwicklung beschäftigen müssen.

Es grüsst Sie herzlich

Ihr Robert Rath, Stadtpräsident



Ziel zu hoch gesteckt: Strandbadsaison wohl ohne Schwimmbecken

Der Badebetrieb findet im Strandbad voraussichtlich für die gesamte Saison nur im See statt. Dafür bleibt der Eintritt frei. Ab 2026 dürfen sich die Badegäste auf ein komplett erneuertes Becken-Erlebnis freuen.

In Kürze

Die Schwimmbecken im Strandbad Rorschach werden voraussichtlich während der gesamten Saison 2025 nicht nutzbar sein. Bauverzögerungen wegen Fachkräftemangel und Probleme mit dem Untergrundmaterial machen eine rechtzeitige Inbetriebnahme unmöglich. Der Betrieb bleibt deshalb auf das Seebaden beschränkt, der Eintritt dafür kostenlos. Immerhin: Ab 2026 werden die neuen Schwimmbecken ein tolles Badeerlebnis bieten.

Was der Stadtrat unbedingt vermeiden wollte, tritt nun voraussichtlich doch ein: eine Strandbadsaison ohne Schwimmbecken. Zuletzt zielte er auf eine Inbetriebnahme auf Anfang Sommerferien. Doch auch das erweist sich mittlerweile als zu optimistisch. Die Becken dürften zwar bis Mitte Juli fertiggestellt sein. Anschliessend braucht es allerdings noch mindestens zwei Wochen, um sie zu füllen, die Wasseraufbereitung und die Wasserqualität zu testen und die Anlage in Betrieb zu nehmen. Parallel dazu werden die Arbeiten an der Umgebung starten. Auch sie beanspruchen rund vier Wochen.

Ohne Eintritt bis Ende Saison

Aktuell gilt für das Strandbad ein reduzierter Betrieb, welcher einzig Schwimmen im See zulässt. Im Gegenzug ist der Eintritt frei. Der Personalbestand ist auf diese Situation abgestimmt. Es braucht ohne die Becken zum einen weniger Aufsichtspersonal, zum anderen muss wegen des freien Zugangs auch die Kasse nicht besetzt sein.

Mittlerweile braucht es einen optimalen restlichen Bauablauf, damit die Becken bis Ende August in Betrieb genommen werden könnten. Die Saison dauert bis Mitte September. Es dürfte kaum möglich sein, den Personalbestand für diese kurze Zeit entsprechend hochzufahren. Gerade Hilfsbadmeister mit den notwendigen Brevets sind schon für eine ordentliche Saison schwierig zu finden. Es ist also davon auszugehen, dass der reduzierte Strandbadbetrieb bis zum Saisonschluss gilt. Ohne Einschränkungen läuft dafür das Restaurant.

Mangelnde Fachkräfte und eisenhaltiger Kies

Es sind mehrere Gründe, welche zu dieser Verspätung geführt haben. So sind qualifizierte Fachkräfte für die Schweissarbeiten kaum verfügbar. Zum Einsatz kommen einzig ausländische Arbeitskräfte, die ihre Arbeit immer wieder wochenweise unterbrechen müssen. Zudem erwies es sich als unerwartet schwierig, geeigneten Kies zu finden, auf welchem die Chromstahlbecken zu liegen kommen. Entscheidend ist der Eisenanteil. Dieser darf nicht zu hoch sein, damit es nicht zu Korrosionsschäden kommt. Alleine das Finden von Labors, welche die notwendigen Untersuchungen machen können, war kompliziert und aufwändig. Der Lieferant lehnte in der Folge verschiedene Proben ab, was zu weiteren Verzögerungen führte. Und schliesslich stellte es sich ganz allgemein als zu optimistisch heraus, ein Volumen von rund 5 Mio. Franken innerhalb weniger Monate zu verbauen.

Der Stadtrat bedauert diese Entwicklung. Immerhin: Das Resultat der Sanierung wird für die Entbehnungen während der Saison 2025 entschädigen. Ab 2026 werden die neuen Schwimmbecken nämlich ein tolles Badeerlebnis bieten.

Stadtrat



So präsentierte sich die Baustelle Mitte Juni.



Die Tage des Feldmühleareals als Industriebrache sind gezählt. Es liegt nun eine rechtskräftige Baubewilligung für die Neuüberbauung vor.

Ein Projekt mit riesigem Potenzial für die weitere Entwicklung von Rorschach

Nach einem jahrelangen Planungsprozess konnte der Stadtrat im Mai 2025 die Baubewilligung für die Neuüberbauung des Feldmühleareals erteilen.

In Kürze

Nach rund neuneinhalb Jahren Planung und Entwicklung konnte der Stadtrat Rorschach im Mai 2025 die Baubewilligung für die Neuüberbauung des Feldmühleareals erteilen. Der Prozess begann 2015 nach der angekündigten Betriebsschliessung der Scapa Group und umfasste zahlreiche planerische und rechtliche Etappen. Auf dem 27'300 m² grossen Areal entstehen 308 Wohnungen, 6'800 m² Gewerbefläche und zahlreiche Abstellplätze. Das Projekt ist für Rorschach städtebaulich bedeutend und wird einen positiven Einfluss auf die Entwicklung und die Finanzlage haben. Die Bauherrin beabsichtigt, die Realisierung zügig an die Hand zu nehmen.

Im November 2015 befasste sich der Stadtrat erstmals mit der Entwicklung des Feldmühleareals. Damals genehmigte er eine Planungsvereinbarung mit der Scapa Group plc, Manchester, und sprach einen Planungsbeitrag für die Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie in der Höhe von CHF 40'000.00. Auslöser war die Ankündigung der Scapa Group, die Produktion auf dem Feldmühleareal auf Ende September 2016 einzustellen.

Aufwändige Planung

Der Stadtrat setzte damit einen Planungsprozess in Gang, der ziemlich genau neuneinhalb Jahre später mit der Eröffnung der Baubewilligung seinen Abschluss fand. Das Projekt durchlief dabei verschiedene Stationen:

- Erarbeitung eines räumlichen Konzeptes bis im Februar 2016
- Erarbeitung eines städtebaulichen Leitbildes bis im Juli 2017
- Abschluss eines verwaltungsrechtlichen Vertrages mit der Steiner Invest Foundation im September 2020
- Erarbeitung des Teilzonen- und des Sondernutzungsplanes Feldmühleareal bis Oktober 2020
- öffentliche Mitwirkung zum Teilzonen- und Sondernutzungsplan Feldmühleareal bis Dezember 2020
- öffentliche Auflage aller Planungsinstrumente im März 2021
- diverse Einspracheentscheide gegen die Planungsinstrumente im September 2021
- Referendumsverfahren zu Teilzonenplan (inkl. Änderung Baureglement) im September/Oktober 2021

- Einreichung der Planungsinstrumente zur oberbehördlichen Genehmigung an die kantonalen Behörden im November 2021
- oberbehördliche Genehmigung der Planungsinstrumente durch die kantonalen Behörden im April 2023 und Eröffnung Gesamtentscheid an Einsprecher
- Rekurse gegen verschiedene Planungsinstrumente im Mai 2023
- Rückzug der Rekurse nach gütlicher Einigung und Festsetzung Vollzugsbeginn der Planungsinstrumente im Juni 2024
- Erteilung Baubewilligung für Neubebauung Feldmühleareal im Mai 2025

Rekordverdächtige Dimensionen

Die Dimensionen der Überbauung Feldmühle sind für die Stadt Rorschach rekordverdächtig. Auf dem rund 27'300 m² umfassenden Areal entstehen in umgenutzten Industriegebäuden und in Neubauten 308 Wohnungen (20 x 1,5 Zimmer / 52 x 2,5 Zimmer / 97 x 3,5 Zimmer / 119 x 4,5 Zimmer / 20 x 5,5 Zimmer) und 6'800 m² gewerbliche genutzte Flächen. Hinzu kommen 457 Autoabstellplätze, überwiegend in Tiefgaragen, 54 Motorradabstellplätze und 1'100 Veloabstellplätze.

Entsprechend erwartet der Stadtrat eine deutlich spürbare positive Wirkung dieses Projektes auf die weitere Entwicklung der Stadt. Der qualitative Bevölkerungszuwachs auf dem Feldmühleareal wird entscheidend mitwirken, die finanzielle Lage von Rorschach weiter zu stabilisieren, insbesondere auch im Hinblick auf den auslaufenden, jährlichen Bezug aus der Aufwertungsreserve in acht Jahren.

Nach der Planung die Umsetzung

Nach knapp einem Jahrzehnt der Planung kann nun die Umsetzung starten. Die Bauherrin beabsichtigt, die Realisierung zügig an die Hand zu nehmen. Wann genau die ersten Baumaschinen auffahren, lässt sich zum heutigen Zeitpunkt aber noch nicht sagen.

Stadtrat



Der Stadtapéro findet traditionell 2-3 mal pro Jahr statt.

Stadtapéro vom 12. August 2025

Am 12. August 2025 lädt der Stadtrat die Rorschacherinnen und Rorschacher zum zweiten Stadtapéro in diesem Jahr in den Stadthofsaal ein. Themen werden unter anderem das Konzept für die Niedrigtempogebiete (Tempo 30), der Sondernutzungsplan und das Bauprojekt für das Hafenable und die Bauprojekte der SBB rund um den Hauptbahnhof sein. Hinzu kommen weitere aktuelle Informationen aus dem Stadtrat.

Im Anschluss an den offiziellen Teil lädt die Stadt die Teilnehmenden wie gewohnt zu einem kleinen Apéro ein. Der Stadtrat freut sich, wenn der Anlass wiederum auf Interesse stösst. Der Stadtapéro beginnt um 19.30 Uhr.

Stadtrat



Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider wird auch in diesem Jahr wieder nach Rorschach reisen.

Sie löst ihr Versprechen ein: Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider kommt erneut zur Bundesfeier

Goldach, Rorschach und Rorschacherberg feiern am 31. Juli gemeinsam auf der Arion-Wiese.

In Kürze

Goldach, Rorschach und Rorschacherberg feiern am 31. Juli 2025 gemeinsam die Bundesfeier auf der Arion-Wiese. Nach der wetterbedingten Absage im Vorjahr hält Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider ihr Versprechen und holt ihre Festansprache nach. Bereits ab 17.00 Uhr eröffnet die Festwirtschaft. Weitere Höhepunkte sind wiederum der Lampionumzug um 21.15 Uhr und das grosse Feuerwerk um 22.30 Uhr. Ab 23.00 Uhr verkehren Shuttlebusse. Private Feuerwerke sind auf dem gesamten Festareal verboten.

Die drei Gemeinden Goldach, Rorschach und Rorschacherberg laden am Donnerstag, 31. Juli 2025, zur regionalen Bundesfeier auf der Arion-Wiese in Rorschach ein. Nach dem wetterbedingten Abbruch im letzten Jahr steht diese Ausgabe ganz im Zeichen des Neuanlaufs – mit demselben, hochkarätigen Ehrengast: Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider, die vor einem Jahr bereits angereist war, hält ihre spontane Zusage von damals ein und wird in diesem Jahr ihre Ansprache zum Nationalfeiertag nachholen.

Ein Fest für alle

Ab 17.00 Uhr öffnet die Festwirtschaft des Feuerwehr-Vereins Goldach ihre Tore. Für Speis, Trank und gute Stimmung ist gesorgt. Der offizielle Teil beginnt um 19.00 Uhr mit der Festansprache der Bundesrätin, musikalisch begleitet von der Melodia Goldach. Anschliessend sorgen die «GaudiKrainer» für ausgelassene Unterhaltung auf dem Festplatz.

Um 21.15 Uhr versammeln sich Gross und Klein zum traditionellen Lampionumzug. Gegen 22.30 Uhr erwartet die Gäste ein grosses Feuerwerk über dem See. Private Feuerwerke sind auf dem Festgelände nicht erlaubt.

Damit alle sicher und bequem nach Hause kommen, verkehren ab 23.00 Uhr bis 01.00 Uhr Shuttle-Busse im 30-Minuten-Takt nach Goldach sowie nach Rorschach und Rorschacherberg.

Zusammenhalt in der Region

Organisiert wird die Feier vom Feuerwehr-Verein Goldach, dem Netzwerk Rorschach und dem Verkehrsverein Goldach – in enger Zusammenarbeit mit den drei Gemeinden. Nach dem wetterbedingten Ausfall im vergangenen Jahr ist die Freude auf das gemeinsame Fest umso grösser. Die Rückkehr von Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider ist dabei ein starkes Zeichen der Verbundenheit – mit der Region und mit der Bevölkerung.

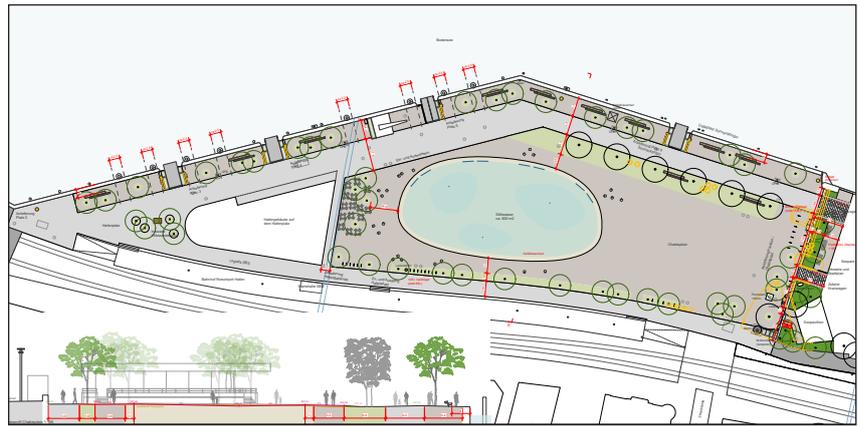
Stadtrat

Sondernutzungs- und Teilstrassenplan sowie Bauprojekte Hafenaerial bald auflagereif

Der Stadtrat hat die Resultate aus der öffentlichen Mitwirkung und der kantonalen Vorprüfung in den Sondernutzungsplan Hafenaerial und die Erarbeitung der Bauprojekte (Platz und Gebäude) einfließen lassen. Ziel ist die öffentliche Auflage noch in diesem Jahr.

In Kürze

Der Stadtrat hat die Rückmeldungen aus der öffentlichen Mitwirkung sowie die Empfehlungen der kantonalen Vorprüfung in den Sondernutzungsplan Hafenaerial integriert. Dieser Plan sowie die dazugehörigen Bau- und Auflageprojekte für das Hafengebäude mit Restaurant und die Platzgestaltung sind nun weitgehend bereit für die öffentliche Auflage, die koordiniert noch in diesem Jahr erfolgen und auch den notwendigen Teilstrassenplan umfassen soll. Zur Information der Bevölkerung findet am 12. August 2025 ein Stadtapéro statt, bei dem der Plan und die Projekte vorgestellt werden. Für Anwohnende ist zudem ein zusätzlicher Informationsanlass geplant.



Auf dem Sondernutzungsplan Hafenaerial basieren die Bauprojekte für das Hafengebäude und die Platzgestaltung.

In der Stadtinfo Nr. 16 vom Februar 2025 informierte der Stadtrat über die Auswertung der öffentlichen Mitwirkung zum Sondernutzungsplan Hafenaerial. Fast gleichzeitig ging der Vorprüfungsbericht des kantonalen Amtes für Raumentwicklung und Geoinformation bei der Stadt ein. Auch daraus ergab sich noch Anpassungs- bzw. Präzisierungsbedarf. Diese Arbeiten sind mittlerweile weitgehend abgeschlossen, sodass nun bald ein auflagereifer Sondernutzungs- und Teilstrassenplan vorliegt.

Bauprojekt gleichzeitig auflegen

Der Sondernutzungsplan Hafenaerial bildet die Grundlage für die Bau- und Auflageprojekte, einerseits für das neue Hafengebäude mit Restaurant, andererseits für die Platzgestaltung. Die entsprechenden Pläne sind in der Zwischenzeit ebenfalls grösstenteils erarbeitet. Das Planungs- und Baugesetz lässt es zu, im Verfahren für den Erlass des Sondernutzungsplanes gleichzeitig die Baubewilligung zu erteilen. Der Stadtrat sieht für das Hafenaerial eine einzige, koordinierte öffentliche Auflage vor.

Stadtapéro und Anlass für Anwohnende

Am 12. August 2025 findet um 19.30 Uhr ein weiterer Stadtapéro statt. Der Stadtrat möchte der Bevölkerung bei dieser Gelegenheit den Sondernutzungsplan, den Teilstrassenplan sowie das Bau- und Auflageprojekt Hafenaerial vorstellen. Für die Anwohnenden sieht er noch vor der öffentlichen Auflage einen zusätzlichen Informationsanlass vor. Dort wird er die Pläne noch detaillierter präsentieren und Fragen beantworten.

Die öffentliche Auflage soll noch in diesem Jahr stattfinden. Bei optimalem Verlauf ist ein Baubeginn im Herbst 2026 möglich. Wahrscheinlicher ist allerdings, dass die Baumaschinen ein Jahr später auffahren. Das kann allerdings nur gelingen, wenn es keine langen Verzögerungen durch Rechtsmittelverfahren gibt.

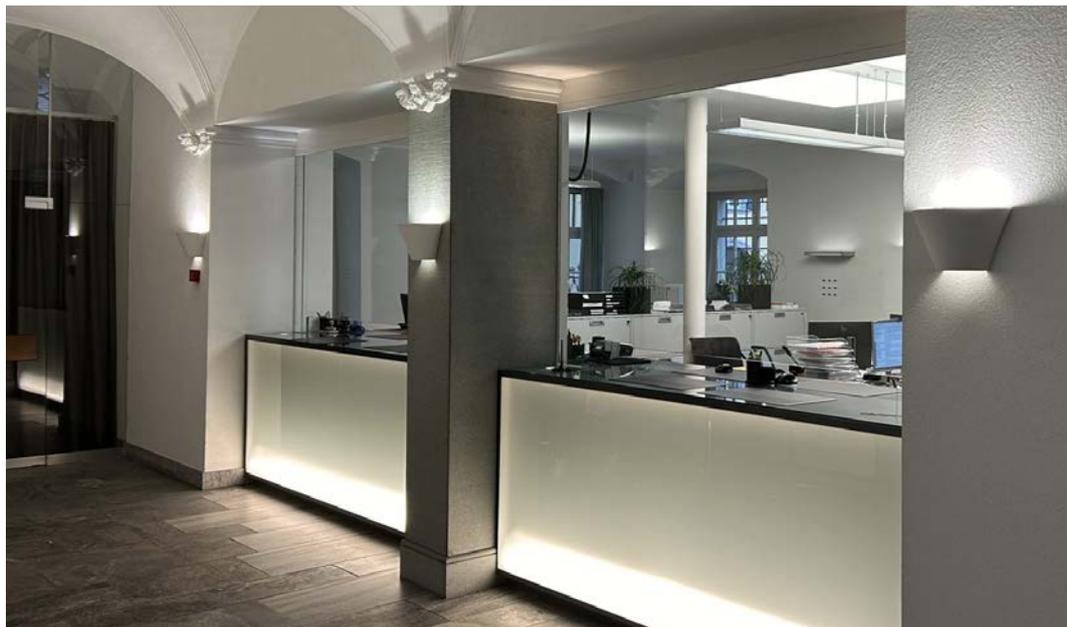
Stadtrat

Weitere Informationen finden Sie hier:
stadtinfo.rorschach.ch/stadtrat/sondernutzungs-und-teilstrassenplan-sowie-bauprojekte-hafenaerial-bald-auflagereif



Reduzierte Schalteröffnungen während den Sommerferien

Vom 14. Juli bis 31. August (zweite bis vierte Ferienwoche) gelten für die Stadtverwaltung und die Technischen Betriebe Rorschach reduzierte Öffnungszeiten. Die Schalter bleiben jeweils nachmittags geschlossen.



Während den Sommerferien bleibt es an den Schaltern der Stadtverwaltung in der Regel ruhig.

Während den Sommerferien nehmen die Kundenfrequenzen bei der Stadtverwaltung und den Technischen Betrieben spürbar ab. Die Mitarbeitenden sind deshalb angehalten, ihre Ferien primär während dieser Zeit zu beziehen und überdies die Gelegenheit zu nutzen, um allfällige Gleitzeitstunden abzubauen. Das kann in einzelnen Abteilungen zu Personalengpässen führen.

Aus diesem Grund sind die Schalter in den Ferienwochen zwei bis vier (14. bis 31. August) einzig morgens geöffnet. Auf telefonische Voranmeldungen können aber auch Nachmittagstermine vereinbart werden.

Ab der fünften Ferienwoche, wenn der Geschäftsgang wieder anzieht, gelten dann wieder die ordentlichen Öffnungszeiten.

Das Team der Stadtverwaltung dankt Ihnen für Ihr Verständnis und wünscht Ihnen eine schöne Sommerzeit.

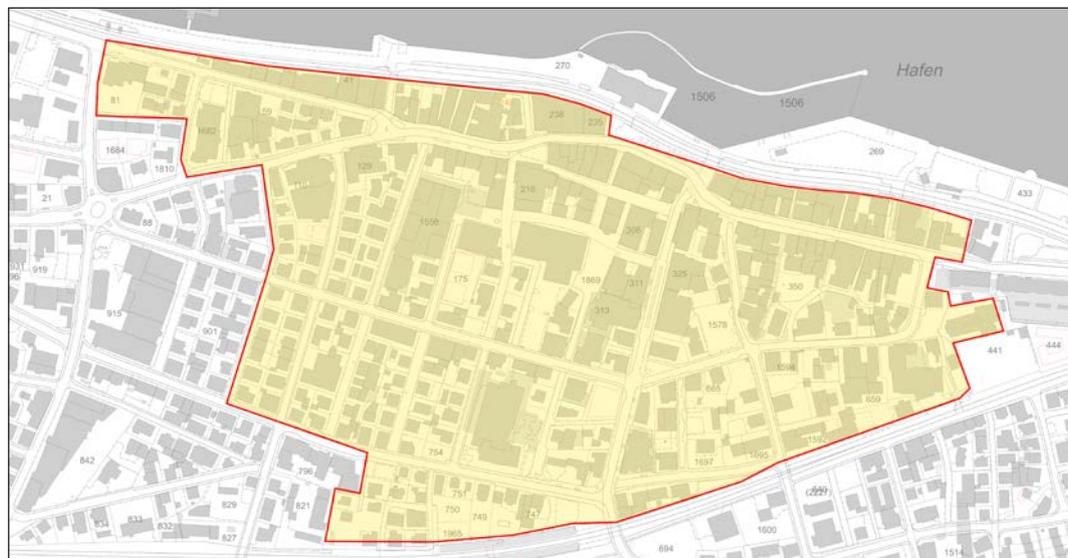
Stadtrat

Kommunales Förderprogramm für umweltfreundliche Wärme

Die Stadt Rorschach unterstützt kleinere Hausanschlüsse an den Seewasser-Wärmeverbund ab sofort mit einem Förderbeitrag.

In Kürze

Die Stadt Rorschach unterstützt neu kleinere Hausanschlüsse an den Seewasser-Wärmeverbund mit einem Förderbeitrag von CHF 5'200.00 plus CHF 26.00 pro kW. Damit schliesst sie eine Förderlücke für Gebäude mit weniger als 70 kW Wärmebedarf. Das Programm ist bis Ende 2026 befristet und soll den Anschluss an das klimafreundliche Fernwärmenetz beschleunigen. Für 2025 stellt der Stadtrat CHF 50'000.00 bereit.



Mit einem Förderprogramm möchte der Stadtrat Grundeigentümerinnen und -eigentümer im Einzugsgebiet zu einem raschen Anschluss an den Seewasser-Wärmeverbund animieren.

Die Stadt Rorschach setzt mit dem Aufbau eines Seewasser-Wärmeverbunds ein starkes Zeichen für den Klimaschutz. Mit dem innovativen Projekt wird künftig erneuerbare Wärmeenergie aus dem Bodensee genutzt, um Gebäude effizient und CO₂-arm zu beheizen. Die Wärme wird über ein Fernwärmenetz in die angeschlossenen Liegenschaften geleitet. Der Verbund entsteht in Etappen und soll mittelfristig einen grossen Teil der Innenstadt versorgen.

Förderlücke für kleinere Anschlüsse wird geschlossen

Grössere Objekte mit einem Wärmebedarf über 70 kW profitieren in den Jahren 2025 und 2026 von attraktiven Fördergeldern von Bund und Kanton, und zwar in Form eines Grundbeitrags von CHF 10'400.00 plus CHF 52.00 pro kW Leistung. Für kleinere Gebäude fehlte eine vergleichbare Unterstützung – obwohl sie einen erheblichen Anteil am potenziellen Anschlussvolumen ausmachen. Mit einem neuen kommunalen Förderprogramm schliesst der Stadtrat diese Lücke: Neu erhalten auch Hausanschlüsse unter 70 kW eine finanzielle Förderung.

Vorerst befristet bis Ende 2026

Die Stadt gewährt für diese kleineren Fernwärmean-schlüsse einen Beitrag in Höhe von 50% der kantonal- und bundesrechtlichen Förderung für grössere Anlagen. Konkret erhalten diese Eigentümerinnen und Eigentümer folglich CHF 5'200.00 Grundbeitrag plus CHF 26.00

pro kW Leistung. Die Förderung ist vorerst bis Ende 2026 befristet. Konkret bedeutet dies, dass der Förderantrag (zusammen mit dem Anschluss-gesuch) bis Ende 2026 eingereicht werden und die Inbetriebnahme bis spätestens Ende 2028 erfolgen muss. Für 2025 stellt der Stadtrat dafür bereits CHF 50'000.00 zur Verfügung.

Mehr Dynamik für den Wärmeverbund

Der Stadtrat erwartet von der neuen Fördermassnahme einen zusätzlichen Schub für das Projekt. Durch die neue finanzielle Unterstützung sollen noch mehr Eigentümerinnen und Eigentümer motiviert werden, sich rasch an das neue Wärmenetz anzuschliessen. Damit steigt nicht nur die Energieeffizienz im Stadtgebiet – auch der wirtschaftliche Betrieb des Seewasser-Wärmeverbunds wird schneller möglich.

Stadtrat

Doppelturnhalle Pestalozzi: Startschuss für die Planung

Mit dem Planerwahlverfahren beginnt die Konkretisierung eines bedeutenden Bauprojekts in Rorschach: dem Neubau einer Doppeltturnhalle mit öffentlicher Tiefgarage beim Schulhaus Pestalozzi.



Basis für das laufende Planerwahlverfahren ist die Studie der plan b architekten gmbh, Goldach/Zürich, welche der Abstimmung über den Baukredit zugrunde lag.

In Kürze

Die Stadt Rorschach plant den Bau einer dringend benötigten Doppeltturnhalle beim Schulkreis Pestalozzi, da die bestehende Halle veraltet und überlastet ist. Der Neubau umfasst auch eine Tiefgarage, einen Wärmeverbund, eine Photovoltaikanlage und eine Regenwassernutzung. Die Bevölkerung hat dem 15,37-Millionen-Franken-Kredit im November 2023 zugestimmt. Derzeit läuft ein zweistufiges Planerwahlverfahren zur Auswahl eines erfahrenen Planungsteams. In Phase 1 werden geeignete Teams präqualifiziert, in Phase 2 präsentieren diese ein detailliertes Konzept samt Kostenangebot. Die Entscheidung trifft der Stadtrat auf Empfehlung eines Beurteilungsgremiums.

Die Turnhallen-Situation in Rorschach, insbesondere im Westen, ist seit Jahren angespannt. Der Schulkreis Pestalozzi teilt sich bislang eine einzige, über 70 Jahre alte Einzelturnhalle – zu wenig für die 16 Klassen vor Ort. Teilweise finden Turnstunden im Freien statt, und Kindergärtnerinnen und Kindergärtner müssen in die Aula ausweichen. Auch baulich ist die bestehende Halle stark überholungsbedürftig.

Der Stadtrat hat deshalb im Rahmen der städtischen Sport- und Hallenflächenplanung den Neubau einer Doppeltturnhalle mit Tiefgarage und Wärmeverbund beschlossen. Den Baukredit in Höhe von 15,37 Mio. Franken hiess die Bevölkerung im November 2023 gut.

Laufende Ausschreibung: ein starkes Planungsteam gesucht

Mit dem laufenden Planerwahlverfahren sucht die Stadt Rorschach ein erfahrenes Team aus Architektinnen und Architekten, Bauleitenden sowie Fachpersonen für Holz- und Massivbaustatik. Die Aufgabe: Die Planung und Umsetzung der neuen Doppeltturnhalle mit Tiefgarage an der Reitbahnstrasse.

Die neue Halle soll in Holzbauweise mit einem massiven Untergeschoss realisiert werden. Im Weiteren sind moderne Nebenräume, eine hochwertige Gebäudehülle sowie ein nachhaltiges Energiekonzept inklusive Photovoltaikanlage und Regenwassernutzung Vorgaben für das Planungsteam.

Das Projekt gliedert sich in fünf Teilprojekte: Turnhalle, Tiefgarage, Wärmeverbund, Photovoltaikanlage und Regenwassernutzung. Die Tiefgarage wird gebührenpflichtig betrieben und über die Spezialfinanzierung Parkieren finanziert.

So läuft das Planerwahlverfahren nach SIA 144 ab

Das Verfahren ist zweistufig gemäss den Regeln des öffentlichen Beschaffungsrechts. Die Ausschreibung erfolgte auf der Beschaffungsplattform der öffentlichen Hand simap.

Phase 1: Präqualifikation- Wer darf mitmachen?

In einem ersten Schritt konnten sich interessierte Planerteams bewerben. Sie mussten ihre Eignung mit Referenzprojekten und einer überzeugenden Teamaufstellung nachweisen. Besonders wichtig ist Erfahrung in der Planung und Umsetzung von öffentlichen Bauten und in Bauaufgaben in sensibler, denkmalgeschützter Umgebung – wie es beim Pestalozziareal der Fall ist.

Ein Beurteilungsgremium prüfte die Unterlagen und wählte aus den 15 Eingaben acht Teams aus. Diese sind damit für die zweite Phase qualifiziert.

Phase 2: Auftragsanalyse und Angebot – Wer überzeugt mit Konzept und Preis?

Die ausgewählten Teams erhalten vertiefte Unterlagen zur erarbeiteten Studie. Sie erstellen eine sogenannte Auftragsanalyse. Dabei geht es nicht nur darum, Ideen zur konkreten Umsetzung aufzuzeigen – etwa zur Optimierung des Tragwerks oder zur architektonischen Gestaltung – sondern auch darum, wie das Team organisiert ist.

Diese Ergebnisse präsentieren die Teams im Herbst 2025 persönlich vor dem Beurteilungsgremium. Bewertet werden insbesondere:

- die Qualität und Aussagekraft der Analyse,
- die Organisation des Planungsteams,
- der Gesamteindruck bei der Präsentation.

Erst im Anschluss an die Bewertung wird die vom Planerteam eingereichte Honorarofferte (Preis) offengelegt und mit einer Gewichtung von 20 % in die Beurteilung eingerechnet.

Dem Beurteilungsgremium gehören Vertreter der Stadt und externe Fachleute an. Sie unterbreiten ihren Antrag dem Stadtrat, der auf dieser Grundlage den Zuschlag an das Planungsteam verfügt.

Ein Projekt für alle

Die neue Doppelturnhalle ist mehr als ein Schulbau. Sie schafft dringend benötigten Raum für den Unterricht und den Vereinssport, ersetzt fossile Heizsysteme durch erneuerbare Energie und entlastet die Parkiersituation durch eine öffentliche Tiefgarage.

Der Stadtrat informiert laufend über den Fortgang des Projekts.

Stadtrat

Marienbergstrasse 30
9400 Rorschach
Nat 079 405 13 33 (tagsüber)
Tel. 071 840 03 30 (abends)

Malergeschäft
M.ULLMANN
Tapezierarbeiten
Plastikverputze
Neubauten
Fassadenrenovationen

Seit über 35 Jahren!



Ein Inserat in der Stadtinfo macht sichtbar!

Unter rorschach.ch/publikationen können Sie alle Infos sowie das Auftragsformular aufrufen.



Weitere Auskünfte

Stadtkanzlei
+41 71 844 21 17
stadtkanzlei@rorschach.ch



Ihr Computer läuft nicht?

Wir rennen!



Wir bieten Ihnen alles an Know – how und Dienstleistungen rund um Ihren Computer und Ihr Netzwerk: Anwendungen, Updates, Instruktionen, Fehlersuche, Problembereinigungen, Neuaufsetzen und vieles mehr. Unkompliziert, freundlich und technisch perfekt.

Schefer Informatik AG | Blumenstrasse 24 | 9403 Goldach
+41 71 844 50 50 | info@schefer-it.ch | www.schefer-it.ch



Möchten Sie Ihre Immobilie verkaufen?



Cosimo D'Errico
Stv. Marktgebietsleiter / Senior Immobilienmakler
T 058 257 21 83
cosimo.derrico@raiffeisen.ch
immo.raiffeisen.ch

Ich kenne den lokalen Markt und verkaufe Ihre Immobilie erfolgreich.

Sanieren Sie Ihr altes Heizsystem:
aeltester-heizkessel.ch



Saubere Wärme

Gewinnen Sie CHF 1'250 Eintauschprämie

GESUCHT: ÄLTESTER HEIZKESSEL

SCAN ME



Blick in die Tiefe: Wie Kanal-TV-Inspektionen Schäden aufdecken

Mithilfe einer Spezialkamera wird auf dem gesamten Stadtgebiet der Zustand der Kanalisationsleitungen geprüft. Damit können allfällige Sanierungen gezielt geplant werden – und böse Überraschungen vermieden werden.

In Kürze

In Rorschach wird derzeit das städtische Kanalisationsnetz mit Spezialkameras untersucht, um den Zustand der Leitungen zu erfassen und Sanierungen gezielt planen zu können. Nach gründlicher Reinigung per Hochdruckspülung filmen Kamerawagen das Rohrsystem. Erste Ergebnisse zeigen, dass die Kanäle allgemein in gutem Zustand sind; eine detaillierte Auswertung folgt noch. Solche regelmässigen Kontrollen verlängern die Lebensdauer der Infrastruktur und beugen Problemen wie Überschwemmungen vor. In den kommenden zwei Jahren werden die weiteren Abschnitte geprüft.



Für die Inspektion der Rorschacher Abwasserkanäle kommen spezielle Kamerawagen zum Einsatz.



Die Kameras liefern gestochen scharfe Bilder von Rorschachs Untergrund.

Tief in Rorschachs Untergrund liefen in den vergangenen Wochen Arbeiten, von denen die Bevölkerung an der Oberfläche kaum etwas mitbekommen hat. Unter der Bauleitung der Wälli Ingenieure AG hat die FHS Kanal TV AG während eines Monats einen ersten Teil des städtischen Kanalisationsleitungsnetzes ganz genau unter die Lupe genommen. Das Ziel: den Zustand der Kanalisationsleitungen ermitteln.

Kamerafahrt nach gründlicher Spülung

Roman Heierli und David Ritter sind seitens Wälli AG für das Projekt zuständig. Das Unternehmen leitet solche Inspektionen auch in anderen, umliegenden Gemeinden. Eine Kanal-TV -Untersuchung laufe im Prinzip wie eine unterirdische Kamerafahrt ab, erklären sie. Bevor die Kamera in der Tiefe ausgefahren wird, werden die Kanalabschnitte aber gründlich gespült. Im Fall Rorschach übernimmt das der Abwasserverband Altenrhein in regelmässigen Abständen. «Das ist so, als würde man den Kanal mit einem sehr grossen, leistungsstarken Gartenschlauch durchspülen», erklärt Roman Heierli: Mit viel Druck wird das Wasser durch die Rohre gepumpt. Diese Hochdruckspülung entfernt Ablagerungen und sorgt für eine klare Sicht. «Danach geht man von Schacht zu Schacht und setzt einen kleinen Kamerawagen in die Rohre ein.» Ein Inspekteur steuert diesen Wagen durch das Rohrsystem. Die Kamera liefert gestochen scharfe Bilder und dokumentiert alle wichtigen Details: Risse, Versätze, Wurzel einwuchs oder Ablagerungen.

Erstes Fazit: Zustand scheint im Allgemeinen gut

Sobald die Wälli Ingenieure AG diese Bilder bekommt, werden diese ausgewertet und die Schäden in verschiedene Kategorien eingeteilt: von solchen, die Sofortmassnahmen benötigen, bis zu solchen, die erst in ein paar Jahren repariert werden müssen. Die beiden Projektleiter rechnen anhand erster Rückmeldungen der Fachleute nicht mit gröberen Schäden. «Der Zustand scheint nach erster Beurteilung im Allgemeinen gut», sagt David Ritter, «allerdings steht die detaillierte Auswertung noch aus.» Am Ende folgt dann ein Bericht, der nicht nur aktuelle Schäden aufzeigt, sondern auch Empfehlungen für Reparaturen oder Sanierungen enthält. Abwasserkanäle sind das Rückgrat der städtischen Infrastruktur. Nur wenn sie intakt sind, funktioniert auch das gesamte Entwässerungssystem reibungslos. Ist das nicht der Fall, bekommt das die Bevölkerung zu spüren. «Dann kann beispielsweise schon Starkregen Überschwemmungen auslösen.» Regelmässige Kontrollen und Wartungen erhöhen die Lebensdauer der Kanäle erheblich und sind somit auch eine nachhaltige Investition in die Infrastruktur. Nachdem der erste Teil des Stadtgebiets überprüft worden ist, folgen deshalb in den nächsten zwei Jahren die restlichen Abschnitte. «So können allfällige Sanierungskosten gut verteilt werden.»

Linda Müntener

Eine Stiftung für die Badhütte

So geht es weiter mit dem Wiederaufbau und der Finanzierung.

In Kürze

Der Rückbau der Badhütte ist weit fortgeschritten. Holzbauspezialisten haben erste Skizzen zur Rekonstruktion erstellt. Ab Juli beginnt die Prüfung der Betonfundamente. Ein erstes Gutachten stellt deren Tragfähigkeit infrage. Wegen der grossen Tragweite dieses Entscheides wird das Tragwerk einer vertieften Prüfung unterzogen. Zur Finanzierung plant die Stadt die Gründung einer Stiftung, die auch den späteren Betrieb übernehmen soll. Ein Förderverein soll zusätzlich eine breite Beteiligung der Bevölkerung ermöglichen.



Im Eingangsbereich der Badhütte gibt es erhaltene Elemente, die wohl in einen Neubau integriert werden können.



Auch verkohlte Bauteile können Aufschluss über die Konstruktion geben.

Der Wiederaufbau der Rorschacher Badhütte beschäftigt die Behörden und das beauftragte Planungsbüro weiterhin stark. Während im Hintergrund die Finanzierung über eine Stiftung vorbereitet wird, ist vor Ort der Rückbau schon weit fortgeschritten.

Erste Skizzen aus der Brandruine

Im Zuge der Rückbauarbeiten haben sich Holzbauspezialisten intensiv mit der Brandruine auseinandergesetzt, Masse genommen und erste Skizzen zur Rekonstruktion angefertigt. Auch ein Vertreter der kantonalen Denkmalpflege besuchte die Baustelle. Zur Freude aller zeigte sich, dass sich noch viel aus den Überresten herauslesen lässt.

Die erhaltenen Holzstrukturen bleiben so lange stehen, bis die Pläne gezeichnet sind. Wichtige Fundstücke werden zwischengelagert. Ab Juli kann dann die detaillierte Prüfung der Beton-Unterkonstruktion star-

ten. Ein erstes Gutachten stützte sich auf Annahmen aufgrund von Fotos der Brandruine. Es kam zum Schluss, dass es schwierig sein dürfte, die neue Badhütte auf den alten Strukturen aufzubauen. Wegen der grossen Tragweite dieses Entscheides wird das Tragwerk einer vertieften Prüfung unterzogen. Dazu werden Betonproben genommen und die Konstruktion verschiedenen Tests unterzogen. Dieses vertiefte Gutachten wird Klarheit schaffen über den effektiven Zustand.

Finanzierung als Herausforderung

Um die Finanzierung des Wiederaufbaus zu sichern, plant der Stadtrat die Gründung einer eigenen Stiftung. Diese soll später auch den Betrieb und Unterhalt der Badhütte übernehmen können.

Ein Entwurf für die Stiftungsurkunde liegt bereits vor. Darin wird genau geregelt, was die Stiftung darf – und was nicht. Wichtig ist dem Stadtrat:



Das Baugerüst stammt noch von den Sanierungsarbeiten am Dach, die beim Brand im Gange waren.

Der Badebetrieb muss weiterhin im Zentrum stehen. Es soll eine kreative, zeitgemässe Gastronomie geben. Und auch Kleinkunst soll in untergeordnetem Rahmen möglich sein.

Auch wenn die Badhütte künftig der Stiftung gehören sollte, bleibt die Stadt Rorschach eng eingebunden. So sollen zwei Mitglieder des Stadtrates im Stiftungsrat vertreten sein. Änderungen am Stiftungszweck dürfen nur mit Zustimmung des Stadtrates erfolgen. Und falls sich die Stiftung eines Tages auflöst, geht die Badhütte zurück an die Stadt.

Ein Förderverein zur breiten Abstützung

Der Stadtrat hat auch die Gründung eines Fördervereins angedacht. Dieser soll der breiten Bevölkerung die Möglichkeit geben, einen Beitrag zu leisten. Wer Mitglied wird, unterstützt nicht nur die Finanzierung, sondern kann auch profitieren: zum Beispiel durch günstigere Abos oder einen jährlichen Anlass.

Mit diesen Schritten macht die Stadt Rorschach klar: Der Wiederaufbau der Badhütte ist nicht nur ein Bauvorhaben – sondern ein Projekt für alle Einwohnerinnen und Einwohner von Rorschach und der Region.

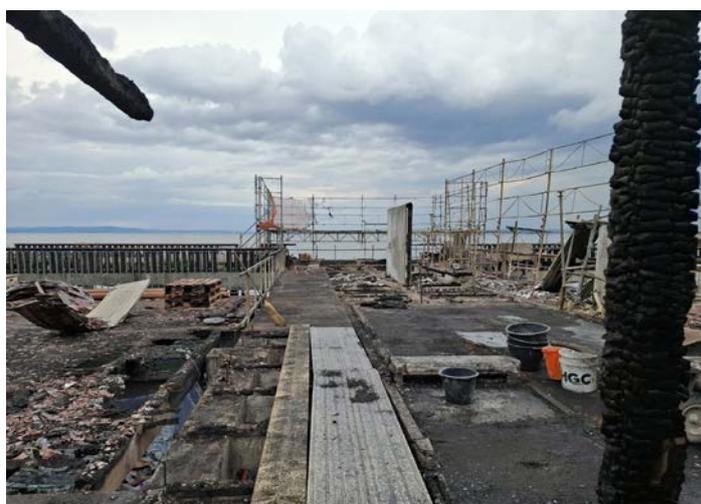
Stadtrat

Dritter Infoanlass an der Baustelle

Am Mittwoch, 2. Juli 2025, informieren Mitarbeitende der Ladner & Partner AG ab 14.00 Uhr zum dritten Mal direkt an der Baustelle. Interessierte erhalten wiederum die Möglichkeit, Fragen zu stellen und sich den Baufortschritt zeigen zu lassen. Treffpunkt ist beim Zugangsteg zur Badhütte.



Unter der Betonplattform ist ein Netz gespannt, um Unfällen vorzubeugen.



Sobald die Plattform geräumt ist, kann die Untersuchung der Betonkonstruktion erfolgen.

Alkoholtestkäufe gehen in die dritte Runde

Die Stadt Rorschach kontrolliert auch in diesem Jahr die Einhaltung des Jugendschutzes.



Für den Kauf von Bier gilt eine Altersgrenze von 16 Jahren. Testkäufe sollen zeigen, ob sich die Betriebe an diese Vorgabe halten.

In Kürze

Die Stadt Rorschach organisiert 2025 zum dritten Mal Alkoholtestkäufe, um die Einhaltung des Jugendschutzes zu überprüfen. 14 Betriebe werden getestet, insbesondere solche, die im Vorjahr negativ aufgefallen sind. Nach schlechten Ergebnissen im ersten Jahr zeigte sich beim letzten Mal eine Besserung. Die Stadt setzt primär auf Sensibilisierung statt Strafen. Ebenfalls wird die Einhaltung der Abgabevorschriften für Tabakwaren kontrolliert. Die Testkäufe führt das Blaue Kreuz St. Gallen-Appenzell im Auftrag des kantonalen Gesundheitsdepartements durch.

Die Stadt Rorschach führt in diesem Jahr zum dritten Mal in Folge Alkoholtestkäufe durch. Mit diesen verdeckten Kontrollen soll überprüft werden, ob sich Gastronomiebetriebe und Verkaufsstellen an die gesetzlichen Altersvorgaben beim Verkauf von Alkohol halten. Wie in den Vorjahren werden insgesamt 14 Betriebe getestet. Jene, die im letzten Jahr negativ aufgefallen sind, stehen in diesem Jahr erneut auf der Liste.

Verbesserungen sichtbar – doch Ziel noch nicht erreicht

Im ersten Jahr waren die Resultate ernüchternd: Die Hälfte der getesteten Betriebe gab Alkohol an unter 16-Jährige ab – ein klarer Verstoss gegen die geltenden Vorschriften. Im letzten Jahr zeigte sich jedoch eine erfreuliche Verbesserung. Die Stadt hofft, dass sich dieser positive Trend und die präventive Wirkung auch 2025 fortsetzen.

Für die Alkoholtestkäufe ist wiederum das kantonale Gesundheitsdepartement verantwortlich, welches dafür mit dem Blauen Kreuz St. Gallen-Appenzell zusammenarbeitet.

Auch Tabakwaren im Fokus

Seit der letzten Kontrollrunde gelten neue gesetzliche Bestimmungen für die Abgabe von Zigaretten und andere Tabakwaren: Der Verkauf an unter 18-Jährige ist schweizweit verboten. Die Stadt Rorschach nutzt die Gelegenheit der Alkoholtestkäufe, um auch auf diese Regelung aufmerksam zu machen und zu überprüfen, ob sich die Betriebe daran halten.

Sensibilisierung statt Sanktionierung

Das Ziel der Stadt ist es nicht, Betriebe zu bestrafen, sondern das Verantwortungsbewusstsein im Umgang mit jugendgefährdenden Produkten zu stärken. Die Testkäufe sollen dabei helfen, Gesetzesverstösse aufzudecken, aber auch als Impuls zur Verbesserung dienen. Ein wirksamer Jugendschutz ist nur möglich, wenn alle Beteiligten – Verwaltung, Gewerbe und Gesellschaft – am gleichen Strick ziehen.

Stadtrat

Auszeichnung für das Projekt «Neugestaltung Einlenker Löwenstrasse»

Seit 2017 würdigt der Verein Bodenseegärten herausragende Leistungen im Bereich Gartenkultur und Grünflächengestaltung. In drei Kategorien werden innovative Konzepte, vorbildliche Pflege sowie nachhaltige Ansätze prämiert.

In Kürze

Das Rorschacher Projekt «Neugestaltung Einlenker Löwenstrasse» wurde vom Verein Bodenseegärten mit dem Preis in der Kategorie «rundumgrün» ausgezeichnet. Die naturnahe und biodiversitätsfreundliche Gestaltung erhöht die Verkehrssicherheit und schafft mehr Lebensqualität im Quartier. Besonders überzeugte die Jury auch das innovative Regenwassermanagement, das die Grünflächen als natürliche Klimaanlagen wirken lässt. Das Projekt zeigt beispielhaft, wie sich Nachhaltigkeit und Funktionalität im städtischen Raum vereinen lassen.

Dieses Jahr erhält das Rorschacher Projekt «Neugestaltung Einlenker Löwenstrasse» anlässlich der Preisverleihung auf der Insel Mainau die Auszeichnung in der Kategorie «rundumgrün». Diese beinhaltet Grünflächen von Städten und Gemeinden und würdigt innovative öffentliche Pflanzkonzepte. «Es freut uns sehr, dass unser Projekt auch bei einer Fachjury gut ankommt», sagt Michael Heggli, der als Rorschacher Stadtgärtner die Planung mitgestaltet hat. «Ziel des Projekts war es, mit einer grünen, biodiversitätsfreundlichen Gestaltung die Verkehrssicherheit zu erhöhen und so auch mehr Lebensqualität in ein stark befahrenes Quartier zu bringen», erklärt er.

Die Löwenstrasse wurde zwischen Feldmühlestrasse und Sonnenweg so neugestaltet, dass die Verkehrsführung und Grünrabatten für eine bessere Übersicht und reduzierte Geschwindigkeiten sorgen. «Wir setzen bewusst auf eine naturnahe Begrünung, die nicht nur optisch ansprechend ist, sondern auch einen wichtigen Beitrag zur Biodiversität leistet», erläutert Michael Heggli. In solchen Grünflächen können Tiere wie Vögel und Insekten einen Lebensraum und Nahrung finden.

Ein weiterer Punkt, der die Jury überzeugte, war der Aufbau der Grünflächen. So wird das umliegend anfallende Regenwasser in den Flächen gesammelt, gespeichert und langsam über einen speziellen Schichtaufbau durch Verdunstung wieder an die Umwelt abgegeben. Die Flächen funktionieren also wie grosse, kühlende Klimaanlagen. Die Stadt Rorschach darf stolz auf die Auszeichnung sein. Sie zeigt, dass sich bei innovativen, zukunftssträchtigen Bauprojekten Nachhaltigkeit und Funktionalität erfolgreich vereinen lassen.

Sabrina Obertüfer



Die Neugestaltung des Einlenkers Löwenstrasse setzte auf eine naturnahe Begrünung, die einen wichtigen Beitrag zur Biodiversität leistet.

Zusammenarbeitsprojekt Goldach-Rorschach nimmt wieder Fahrt auf

Die rechtlichen Abklärungen haben ergeben, dass die öffentlich-rechtliche Anstalt die optimale Organisationsform ist für die angestrebten Kompetenzzentren für Verwaltungsdienstleistungen.

In Kürze

Die Gemeinden Goldach und Rorschach wollen ihre Verwaltungszusammenarbeit vertiefen und mehrere Abteilungen in regionale Kompetenzzentren überführen. In einer ersten Phase betrifft dies Bereiche wie Steuern, Soziales, Bau, Liegenschaften, Tiefbau und Personalwesen. Die Informatik wird separat gemeinsam mit Rorschacherberg zusammengelegt. Ein juristisches Gutachten zeigt, dass eine öffentlich-rechtliche Anstalt die geeignete Organisationsform für diese Kompetenzzentren ist. Sie soll ab 1. Januar 2027 operativ sein. Die politische Mitsprache bleibt gewahrt, da projektbezogene Ausgaben weiterhin durch die Budgets der Einzelgemeinden gesteuert werden. Die Anstalt soll zusätzlich Dienstleistungen für Drittkunden anbieten und durch Synergien die Verwaltungskosten senken. Derzeit arbeiten Fachgruppen an der konkreten Ausgestaltung.



Schon die Farbe der Rathäuser passt: Goldach und Rorschach möchten das Zusammenarbeitspotenzial besser nutzen.

Heute betreiben die meisten Gemeinden den Grossteil ihrer Abteilungen selbst. Das bedeutet für den Kanton St. Gallen rund 70 Steuerämter, Bauverwaltungen oder Sozialämter. Wo sich der Fachkräftemangel zu stark akzentuiert, haben auf freiwilliger Basis bereits erste Ämterfusionen stattgefunden, beispielsweise bei den Grundbuchämtern oder den Betriebsämtern. Deren Anzahl hat sich mittlerweile deutlich reduziert. Die Erfahrung zeigt, dass die zusammengelegten Ämter ihre Dienstleistungen gut und effizient erbringen, die Stellvertretung besser geregelt ist und die Arbeit in einem grösseren Team geschätzt wird.

Kompetenzzentren für Verwaltungsdienstleistungen

Die Räte der Gemeinden Goldach und Rorschach haben deshalb beschlossen, die Zusammenarbeit auf Verwaltungsebene systematisch zu verstärken und die heute noch eigenständig geführten Abteilungen schrittweise in regionale Kompetenzzentren zu überführen, wo dies sinnvoll ist.

In einer ersten Phase sind Ämterfusionen in den Bereichen Steuern, Soziales, Bau und Umwelt, Liegenschaften und Parkierung, Tiefbau und Personalwesen angedacht. In einem separaten Projekt läuft die Zusammenlegung der gesamten Informatik. Hier ist auch die Gemeinde Rorschacherberg mit im Boot.

Verschiedene Fachgruppen untersuchten für die einzelnen Bereiche unter der Gesamtprojektleitung von Peter Baumberger die Synergien und entwickelten für ihre Kompetenzzentren mögliche Organigramme. Der Bericht an die Räte bestätigte bereits im Herbst 2024 das grosse Potenzial. Die koordinierte Projektbearbeitung zeigte aber auch auf, dass eine systematische Zusammenarbeit einen organisatorischen Überbau braucht, damit die beteiligten Gemeinden die Verantwortung für die gemeinsamen Bereiche auch gemeinsam tragen können. Im Vordergrund stand schon damals eine öffentlich-rechtliche Körperschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit.

Öffentlich-rechtliche Anstalt als passendes Modell

Die rechtlichen Abklärungen zur künftigen Organisation übertrugen die Räte Rechtsanwalt Dr. Hans-Rudolf Arta. Dessen Bericht zeigte auf, dass eine öffentlich-rechtliche Anstalt die Bedürfnisse der Gemeinden am besten abdecken kann. Die Gründung bedarf der Zustimmung der Bürgerschaft. Ziel ist es, Bericht und Antrag dazu an der ordentlichen Bürgerversammlung 2026 zu unterbreiten.

Den Räten ist es wichtig, dass die öffentlich-rechtliche Anstalt die politischen Mitspracherechte der Bevölkerung nicht einschränkt. Die Kompetenzzentren erbringen einzig Dienstleistungen zu Gunsten der beteiligten Gemeinden. Die Kosten, die diesen Dienstleistungen zugrunde liegen, beispielsweise die Umsetzung einer Strassensanierung, werden weiterhin über die Budgets der einzelnen Gemeinden durch die Bürgerversammlungen beschlossen.

Zusätzliche Einnahmen dank Drittaufträgen

Die öffentlich-rechtliche Anstalt kann ihre Dienstleistungen auch für Drittgemeinden erbringen, indem sie mit ihnen für einzelne Bereiche entsprechende Verträge abschliesst. Es gibt bereits entsprechende Interessenten. Ziel muss es sein, dass die Kompetenzzentren die zusätzlichen Aufträge dank der Synergiegewinne ohne oder nur mit beschränkten Stellenaufstockungen bewältigen können und sie mit den zusätzlichen Einnahmen einen «Gewinn» zu Gunsten der öffentlich-rechtlichen Anstalt generieren können. Dadurch reduzieren sich die Verwaltungskosten für die beteiligten Gemeinden.

Gestützt auf diese Grundlage gehen nun die Arbeiten in den Fachgruppen weiter. Dabei gilt es insbesondere, die Dienstleistungspreise bzw. die Abrechnung mit den beteiligten Gemeinden zu regeln. Stimmen die Bürgerversammlungen den Anträgen der Räte zu, sollen die öffentlich-rechtliche Anstalt ihren Betrieb am 1. Januar 2027 aufnehmen.

Stadtrat

Ein starker IT-Verbund für die Region Rorschach

Die Gemeinden Goldach, Rorschach und Rorschacherberg bündeln ihre IT-Kräfte. Mit dem gemeinsamen Projekt «Informatikdienste Region Rorschach» (IDRR) wollen sie die IT-Dienste langfristig sicher, stabil, kostengünstig, professionell, steuerbar und zukunftsgerichtet anbieten.

In Kürze

Die Gemeinden Goldach, Rorschach und Rorschacherberg gründen mit dem Projekt «Informatikdienste Region Rorschach» (IDRR) eine gemeinsame IT-Organisation. Ziel ist es, Kosten zu senken, IT-Sicherheit zu erhöhen, den Fachkräftemangel zu bewältigen und die Digitalisierung voranzutreiben. Die Umsetzung erfolgt in mehreren Teilprojekten unter der Leitung eines interkommunalen Gremiums. Der Betriebsstart ist für Juni 2026 geplant. Erste Arbeiten laufen seit Mai 2025 – mit dem Ziel, eine moderne, effiziente IT-Struktur für Verwaltung, Schulen, Heime und Technische Betriebe zu schaffen.

Die öffentliche Verwaltung steht im IT-Bereich vor grossen Herausforderungen: Sicherheitsanforderungen steigen, qualifiziertes IT-Personal ist knapp, und die Digitalisierung verlangt zunehmend professionelle Lösungen. Die drei Gemeinden Goldach, Rorschach und Rorschacherberg haben deshalb im Februar 2025 entschieden, ihre Informatikdienste gemeinsam zu organisieren. Daraus entsteht die neue zentrale IT-Organisation «Informatikdienste Region Rorschach» – kurz IDRR.

Was soll erreicht werden?

Das Projekt verfolgt sechs Hauptziele:

- **Sicherheit erhöhen** dank zentraler Sicherheitsstandards
- **Stabilität gewährleisten** durch vereinheitlichte Systeme, einfachere Wartung und kontinuierliche Weiterentwicklung
- **Kosten senken** durch gemeinsame Beschaffungen und zentralen Betrieb

- **Fachkräftemangel begegnen** und **Professionalität sicherstellen** durch gebündelte Kompetenzen
- **Digitalisierung fördern** durch gebündelte IT
- **Bessere Steuerung** durch klare Zuständigkeiten, verlässliches Controlling und Verfolgen eines Businessplanes

Langfristig soll die IDRR als professionelle, serviceorientierte Dienstleisterin für Verwaltung, Schulen, Technische Betriebe und Heime wirken. Dazu wird in einem ersten Schritt die IT-Infrastruktur der Gemeinden konsolidiert als Grundlage für die spätere Harmonisierung der Basis- und Fachapplikationen.

So ist das Projekt organisiert

Die Umsetzung des Projekts erfolgt in mehreren Teilprojekten – von der Klärung der Finanzierung über den Aufbau der Organisation bis hin zur technischen Umsetzung. Die Steuerung übernimmt ein Gremium aus politischen Vertretungen aller drei Gemeinden. Unterstützt wird dieses durch Fachpersonen aus Verwaltung, Technik, Bildung und Heimen.

Die Projektleitung liegt bei der CSP AG, unterstützt von Teilprojektleitenden aus den Gemeinden selbst.

Zeitplan:

Erste Dienste ab Mitte 2026

Der Zeitplan sieht vor, dass die neue Organisation IDRR ihren Betrieb im Sommer 2026 aufnimmt. In der ersten Phase werden die Verwaltungen, Heime und technischen Betriebe eingebunden. Später sollen auch die Schulen folgen.

Bis Ende November 2025 wird das Konzept erarbeitet und von den politischen Gremien verabschiedet.

Danach beginnt die technische Umsetzung.

Nächste Schritte

Im Mai fand der Kickoff statt, an welchem sämtliche Anspruchsgruppen aus den Verwaltungen, Technischen Betrieben, Schulen und Heimen vertreten waren. Anschliessend nahmen die Teams in den einzelnen Teilprojekten die Arbeit auf. Im Juni werden die technischen Anforderungen aus den verschiedenen Bereichen (Verwaltung, Technik, Schulen, Heime) erhoben und ein Fachausschuss zusammengestellt. Parallel wird ein Risikomanagement aufgesetzt, damit mögliche Stolpersteine frühzeitig erkannt und entschärft werden können.

Mit dem Projekt IDRR schaffen die drei Gemeinden eine moderne, zukunftsgerichtete IT-Struktur als Basis für die Vereinfachung des internen Betriebs und für die Verbesserung des Services zu Gunsten der Bevölkerung – ein Beispiel für gelungene interkommunale Zusammenarbeit.

Stadtrat



Eine professionelle Projektorganisation soll das Puzzle für eine gemeinsame IT von Goldach, Rorschach und Rorschacherberg zusammensetzen.

Küken-Zucht und Zvieri mit Eltern in der Tagesbetreuung

Dieses Jahr steht im Zeichen von «prozessorientiertes Arbeiten in der schulergänzenden Tagesbetreuung».



Das Kochen eines Kultur-Zvieris ist Teil des prozessorientierten Arbeitens.



In der Tagesbetreuung Mühletobel schlüpften Küken.

In Kürze

In der schulergänzenden Tagesbetreuung wird dieses Jahr prozessorientiert gearbeitet: An den Standorten Pestalozzi, Halden und Mühletobel setzen Kinder gemeinsam Projekte um, um ihre Entwicklung, Selbstständigkeit und soziale Kompetenzen zu fördern. Für das neue Schuljahr sind noch Betreuungsplätze frei.



Ziel ist es, mit den Kindern an den drei Standorten Pestalozzi, Halden und Mühletobel über das Jahr verteilt Projekte umzusetzen. In der Tagesbetreuung Mühletobel wurden Küken gezüchtet, die Tagesbetreuung Halden schrieb den ersten eigenen Krimi und im Pestalozzi wird regelmässig mit Eltern ein Kultur-Zvieri gekocht. Damit zielen wir darauf ab, die individuellen Entwicklungsprozesse der Kinder zu unterstützen und sie aktiv in ihre Erfahrungswelt einzubinden. Hierbei steht nicht das Endprodukt im Vordergrund, sondern der Weg dorthin.

Die Kinder konnten in ihrem eigenen Krimi der Fantasie freien Lauf lassen.

Durch das gemeinsame Planen und Umsetzen werden soziale Kompetenzen gestärkt, die Teamfähigkeit gefördert und persönliche Ressourcen entdeckt. In diesem Prozess lernen Kinder, sich Herausforderungen zu stellen und diese teils selbständig zu bewältigen. Die Betreuenden sehen sich dabei als Begleiter und Unterstützer. Wir sind davon überzeugt, dass die prozessorientierte Arbeit die Kinder in ihrer positiven Entwicklung nachhaltig unterstützt, weil sie in ihrem eigenen Handeln befähigt werden und ihre Wirksamkeit spüren. Auf das neue Schuljahr hin sind noch Betreuungsplätze frei.

Wir freuen uns auf Neuanmeldungen.

Patricia Schori,
Leitung Tagesbetreuung Rorschach

Die provisorische «Stadtbad» steht bereit

Die Badhütte ist fort, ihr Geist bleibt: Engagierte Rorschacherinnen und Rorschacher setzen ein Zeichen. Sie betreiben einen umfunktionierten Anhängerwagen beim Bunker vor dem «Idyll» als provisorische Umkleide - um den täglichen Schwamm und Begegnungen am See doch zu ermöglichen.

In Kürze

Nach dem verheerenden Brand im Dezember 2024 setzen engagierte Rorschacherinnen und Rorschacher ein starkes Zeichen für Gemeinschaft und Zuversicht. In Eigeninitiative und mit Unterstützung der Stadt haben sie beim Bunker vor dem «Idyll» einen umgebauten Anhängerwagen als provisorische «Stadtbad» eingerichtet. Hier kann man sich unkompliziert umziehen und den geliebten Schwamm im See geniessen. Der Badeplatz ersetzt zwar nicht die Badhütte mit all ihrem Charme, doch er schafft einen neuen Ort der Begegnung - getragen von Zusammenhalt und dem Wunsch, sich den Sommer am See nicht nehmen zu lassen. Wie es mit der Stadtbad weitergeht, bleibt offen. Doch schon jetzt zeigt sie, wie aus Verlust neue Kraft und Gemeinschaft entstehen können.



Kein vollwertiger Ersatz für die Badhütte, aber doch mit Charme: die provisorische «Stadtbad» beim Idyll-Bunker.

Umkleidewagen beim «Idyll»-Bunker

- Öffnungszeiten: von Juni bis Ende August 2025, bei Badewetter täglich von 7.00 bis 20.30 Uhr, kostenlose Nutzung
- Schwimmen und Baden auf eigene Verantwortung, es gelten die allgemeinen Baderegeln
- Für Wertgegenstände im Umkleidewagen wird nicht gehaftet
- Die Initianten bitten darum, den Platz und den Wagen sauber zu halten

Es ist nun gut ein halbes Jahr vergangen, seit sie in der tragischen Nacht vom 22. auf den 23. Dezember 2024 niedergebrannt ist. Der erste Sommer ohne sie hat begonnen. Die Badhütte fehlt. Am meisten jenen, für die der tägliche Schwamm im See ab Saisonstart zur Tagesroutine gehörte. Für alle Badhüttengängerinnen und Badhüttengänger gibt es nun einen kleinen Trost: Beim «Idyll»-Bunker, in unmittelbarer Nähe zur Badhütte, steht nun eine provisorische «Stadtbad» bereit.

Ein Ort für Begegnungen

Initiiert hat das Angebot eine Gruppe engagierter Rorschacherinnen und Rorschacher. Der Wunsch nach einer Übergangslösung, bis die Badhütte wieder aufgebaut ist, kam bei deren Stammgästen schnell auf, nachdem der erste Schock nach dem Brand verdaut war. Der Rorschacher Stadtrat sprach sich zunächst aber gegen ein Provisorium aus, auch aus Kostengründen.

Doch die Initiantinnen und Initianten liessen nicht locker - und be-

kamen dafür viel Zuspruch aus der Bevölkerung. Nach Diskussionen am Stadtapéro, mehreren Gesprächen, wieder verworfenen Ideen und Skizzen stand schliesslich ein so simples wie schönes Projekt: Der «Stadtlabor»-Anhängerwagen, der sonst eigentlich für die Rorschacher Quartierkoordination und Schulen im Einsatz ist, wurde ans Seeufer zum Bunker vor dem «Idyll» gefahren. Mit tatkräftiger Unterstützung der Werkhofmitarbeiter haben ihn die Initiantinnen und Initianten zu einem provisorischen Umkleidegebäude umfunktioniert.

Der Ort ist für die Initianten ideal; direkt am Wasser, nahe am Stadtzentrum und gut erreichbar für alle. Und: Es ist ein Ort, den man aus Sicht der Gruppe auch unabhängig von der Badhütten-Tragödie besser für die Bevölkerung nutzen könnte. Wie diese das nun tun wird, wird sich zeigen. «Die Stadtbad ist ein Experiment.» Dabei geht es nicht nur ums Schwimmen im See an sich. Die Badhütte war ein Treffpunkt auf dem Wasser, für Einheimische, Gäste und

Heimweh-Rorschacher. Die Gruppe wünscht sich, dass solche Begegnungen diesen Sommer nun auch in der neuen Stadtbadi möglich sind.

Unkompliziert und kostenlos

Die Initianten betonen, dass der Umkleidewagen kein eigentlicher Ersatz für die Badhütte darstellen soll. Es gibt keine Toiletten, kein Gastronomie-Angebot, keine Duschen, keine Liegen. Der Wagen soll allen, die nahe der Innenstadt schnell und unkompliziert in den See möchten, diese Möglichkeit bieten. Die Benutzung ist kostenlos. Die Initiantinnen und Initianten sind für das Öffnen und Schliessen (siehe Kasten anbei) und die Sauberkeit im Wagen verantwortlich. Wie die Rorschacherinnen und Rorschacher die neue Stadtbadi nutzen, ob und in welcher Form es sie im nächsten Sommer wieder geben wird, ist offen. «Wir sind sehr gespannt, was daraus wird.» Bis die Badehütte wieder aufgebaut sein wird, wird wohl noch mehr als ein Sommer vergehen. So lange bleibt die provisorische Stadtbadi ein starkes Zeichen: Rorschach holt sich einen Badeplatz am Ufer zurück. Der Umkleidewagen beim Bunker bietet nicht nur eine pragmatische Lösung, sondern auch Symbolkraft: Er zeigt, dass aus Verlust Solidarität wächst – und dass aus Zuversicht am Seeufer etwas Neues entstehen kann.

Linda Müntener



Einfach aber praktisch: die improvisierte Umkleidekabine im alten Stadtlabor-Anhänger.

AHV-Beiträge ununterbrochen einbezahlt?

IK-Auszug kostenlos bestellen, um Beitragslücken zu vermeiden.

Das Individuelle Konto (IK) ist die Grundlage für die Rentenberechnung. Auf dem IK werden alle Einkommen und Beitragszeiten aufgezeichnet, die als Grundlage für die Berechnung einer Alters-, Hinterlassenen- oder Invalidenrente dienen. Fehlende Beitragsjahre (Beitragslücken) führen in der Regel zu einer Kürzung der Rente.

In vielen Fällen lassen sich solche Beitragslücken innert fünf Jahren noch schliessen. Die SVA St. Gallen empfiehlt, alle vier Jahre einen IK-Auszug zu bestellen und die Einträge zu kontrollieren.

Bestellen Sie online einen kostenlosen Auszug. Sie erhalten einen Überblick über Ihre Einträge bei allen AHV-Ausgleichskassen.

Sozialversicherungsanstalt
des Kantons St. Gallen

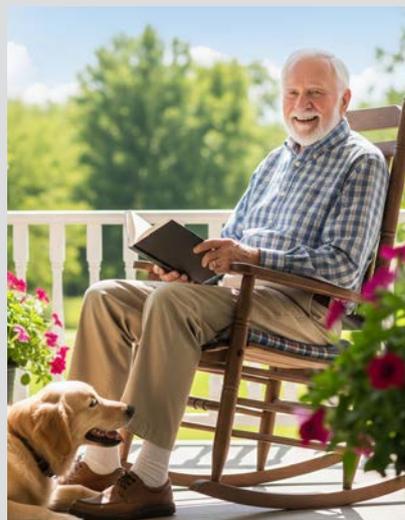
Link zum Bestellformular:
svasg.ch/ik-auszug



Weitere Informationen finden Sie hier:
svasg.ch/kontoauszug



Das Alter geniessen dank einer vollen AHV-Rente: Voraussetzung ist, dass keine Beitragslücke besteht.





Wehrli Licht
GmbH

- Lichtplanung
- Lampenschirme nach Mass
- individuelle Lichtplanung
- grosser Showroom
- Online-Shop

Blumenstrasse 66 | 9403 Goldach
www.wehrli-licht.ch | 071 841 23 68

 **Schmid-Fehr**

schmid-fehr.ch

**Wir tüfteln Lösungen
im Print und Web.**

Atelier. Prozess. Druck.

 **EIGENMANN**
125 JAHRE

**Erbringt Ihre Solaranlage noch die
maximale Leistung?
Arbeitet sie einwandfrei?**

Lassen Sie sie jetzt überprüfen -
schnell, einfach & günstig.

- ✓ Professioneller PV-Check für nur CHF 75.—
- ✓ Schnell, unkompliziert und vor Ort
- ✓ Nur bis 31.07.2025 - **Jetzt Termin sichern**

Aktion gültig bis 31.07.2025. Gilt für bestehende PV-Anlagen bis 100kWp, installiert von der Eigenmann AG und anderen Anbietern im Umkreis von 15 km ab Wittenbach. Diese Aktion ist limitiert.



**Jetzt für
nur
CHF 75.—**



GEBÄUDEHÜLLE | HAUSTECHNIK | ENERGIE

Eigenmann AG | Wittenbach | T 071 292 36 36 | www.eigenmann-ag.ch

Zu schön, nicht wahr?!

Hüten Sie sich vor Betrug auf Online-Marktplätzen.

In Kürze

Vorschussbetrug ist eine häufige Form von Cyberkriminalität, bei der bezahlte Waren oder Dienstleistungen nicht geliefert werden – oft auf Online-Marktplätzen. Warnsignale sind unrealistisch günstige Angebote, übermässig engagierte Handelspartner oder Käufer aus dem Ausland mit ungewöhnlichen Abhol- und Zahlungswünschen. Wichtig: Vertrauen Sie Ihrem Bauchgefühl, prüfen Sie Angebote sorgfältig und leisten Sie keine Vorauszahlungen.



Auf Online-Marktplätzen ist Vorsicht geboten bei Vorschussleistungen.

Einer der häufigsten Cyberdelikte kennen wir unter dem Namen Vorschussbetrug. Ein Vorschussbetrug liegt dann vor, wenn der Anbieter die Gegenleistung für eine bezahlte Ware oder Dienstleistung nicht erbringt. Diese Betrugsart findet vielfach auf Online-Marktplätzen statt, auch wenn diese heute oft gute Informationen anbieten, wie Käufe ohne Risiken abgewickelt werden können. Opfer berichten häufig über unguete Gefühle, die sie beim Abschluss eines Geschäfts hatten. Achten Sie auf Ihr Bauchgefühl und Ihren Instinkt!

Viele Betrugsvarianten sind einfach zu erkennen.

«Zu Schön, um wahr zu sein»

Wer bei einer Kleinanzeige den Zuschlag für Raritäten sofort erhält, sollte misstrauisch werden. Dasselbe gilt, wenn sich der vermeintliche Handelspartner um die ganze, oft kompliziert angelegte Transaktion kümmern will. Meist folgt dann die Forderung nach einer Anzahlung, der Artikel wird jedoch nie geliefert.

- **Tipp:** Fragen Sie beim Verkäufer nach, weshalb das Angebot so billig ist.
- **Tipp:** Lesen Sie Kundenbewertungen und vergleichen Sie das Angebot mit anderen.

«Zu billig, um wahr zu sein»

Luxusprodukte oder rare, meist vielgesuchte Waren zu unrealistisch tiefen Preisen gibt es nicht. Bei solchen Angeboten verdrängt meist die Lust am Kauf oder das Gefühl «ich habe ein Schnäppchen gemacht» den gesunden Menschenverstand. Schlussendlich werden keine Waren oder eine Fälschung geliefert.

Kleine Serie zur Cyberkriminalität

Cyberkriminalität nimmt zu. Die Rorschacher Stadtinfo publiziert deshalb in einer kleinen Serie verschiedene Cyberphänomene. Verfasser der Artikel ist Urs Bücheler von der Kantonspolizei St. Gallen. Er leitet dort den Fachdienst Sicherheitsberatung.

- **Tipp:** Vergleichen Sie das Angebot mit anderen Angeboten im Netz.
- **Tipp:** Gehen Sie nicht auf einen Kauf ein, wenn das Angebot unrealistisch ist.

«Zu Unbekannt, um wahr zu sein»

Wenn sich jemand aus dem Ausland für Ihr Angebot auf einem Schweizer Online-Marktplatz interessiert und sich bei Ihnen meldet, ist das an sich noch nicht verdächtig. Wenn der angebliche Käufer aber nicht selber vor Ort erscheinen kann oder will, um die Ware abzuholen, sondern einen Abholdienst beauftragt und Sie diesen auch noch im Voraus bezahlen müssten, sollten die Alarmglocken läuten. Wenn Transaktionswege oder Lieferoptionen vorgeschlagen werden, von welchen Sie noch nie etwas gehört haben, gibt es diese vermutlich auch nicht.

- **Tipp:** Seien Sie skeptisch bei Käuferanfragen aus dem Ausland.
- **Tipp:** Bezahlen Sie keine Transportkosten oder Gebühren im Voraus.
- **Tipp:** Bleiben Sie wenn immer möglich auf dem Kommunikationskanal, welche die Verkaufsplattform anbietet.

Urs Bücheler

Nützliche Links finden Sie hier:



skppsc.ch/de/themen/internet/kleinanzeigenbetrug



cybercrimepolice.ch/de



Pro Senectute – für uns unterwegs

Pro Senectute hat den Auftrag, die Anliegen von älteren Menschen zu unterstützen und deren Selbständigkeit zu stärken. Dirk Rohweder leitet die Regionalstelle Rorschach & Unterrheintal. Stadträtin Ariane Thür Wenger hat ihn zum Interview getroffen.

In Kürze

Dirk Rohweder leitet die Regionalstelle Pro Senectute Rorschach & Unterrheintal, die mit 15 Mitarbeitenden sowie rund 280 engagierten Personen jährlich umfangreiche Hilfe für ältere Menschen leistet. Ziel ist ein selbstbestimmtes Leben im Alter – unterstützt durch Begegnungsangebote, Haushaltshilfe und kostenlose Beratung. Eine zentrale Herausforderung bleibt die Altersarmut: Viele Berechtigte verzichten auf Ergänzungsleistungen. Pro Senectute hilft beim Antrag und setzt sich für bessere Information ein – besonders auch für Menschen mit Migrationshintergrund. Für die Zukunft braucht es innovative Lösungen, mehr finanzielle Mittel und weiterhin engagierte Sozialzeitkräfte.



Dirk Rohweder, Stellenleiter der Regionalstelle Pro Senectute Rorschach & Unterrheintal

Ergänzungsleistungen

Die Ergänzungsleistungen zur AHV und IV helfen dort, wo die Renten und das Einkommen die Lebenskosten nicht decken. Es besteht ein rechtlicher Anspruch darauf. Ergänzungsleistungen gehören zum sozialen Fundament unseres Staates. Zögern Sie nicht abzuklären, ob Sie einen Anspruch auf EL haben. Pro Senectute bietet kostenlose Beratungen an.

Kontakt: 071 844 05 16
sekretariat.rorschach@sg.
prosenectute.ch

1. Dirk Rohweder, Sie sind Stellenleiter der Regionalstelle Pro Senectute Rorschach & Unterrheintal. Können Sie uns die Regionalstelle kurz vorstellen.

Wir arbeiten mit 15 festangestellten Mitarbeitenden an der Regionalstelle. Die Region umfasst nebst der Stadt Rorschach noch 10 weitere Städte und Gemeinden in der näheren Umgebung. Nebst den festangestellten Personen arbeiteten im vergangenen Jahr rund 250 weitere Menschen im sogenannten Sozialzeitengagement und über 30 Freiwillige für die Pro Senectute. Ohne diesen grossartigen zivilgesellschaftlichen Einsatz wären die vielfältigen Angebote in dieser Anzahl und Qualität nicht umsetzbar. Wir leisten jährlich rund 2'000 Beratungsstunden und fast 38'000 Haushaltstunden in unserer Region.

2. Was sind die Hauptziele der Pro Senectute?

Wir setzen uns dafür ein, dass die Menschen bis ins höchste Alter als mitgestaltende und wertgeschätzte Mitglieder der Gesellschaft leben können. In unserem Leitbild sprechen wir zudem davon, den Schutz

und die Achtung der Würde der älteren Bevölkerung zu gewährleisten.

Wir sehen uns demnach als Dienstleister, der sich in einer möglichst solidarischen Gesellschaft für Personen einsetzt, die Unterstützung benötigen. Das hört sich jetzt vielleicht abgehoben an und doch helfen uns diese Leitplanken im Alltag sehr, um unseren Kompass immer wieder zu justieren.

3. Welche Dienstleistungen bietet die Regionalstelle in Rorschach & Unterrheintal an?

Wir bieten in drei Fachbereichen Unterstützung für Seniorinnen und Senioren an:

Begegnung & Austausch

In diesem Fachbereich geht es grundsätzlich darum, ein stützendes Miteinander zu schaffen. Wir wissen, dass im Alter das Zusammenkommen sehr wichtig ist, deswegen sind wir bemüht, der Bevölkerung attraktive Angebote zu unterbreiten. In diesem Zusammenhang erwähne ich auch gerne das Begegnungscafé Negropont, das hier in Rorschach seit über

10 Jahren beheimatet ist. Hier gelingt es auf geniale Art und Weise, Menschen an einem Ort generationenübergreifend zusammen zu führen. Das Café ist mit diesem Konzept einzigartig in der Schweiz und wir sind mächtig stolz, dass es in Rorschach so gut funktioniert.

Hilfe & Betreuung

Hier unterstützen wir Menschen, die nicht in der Lage sind, ihren Haushalt allein zu führen. Dabei geht es in erster Linie um klassische Haushaltstätigkeiten, es kann aber auch angezeigt sein, dass wir diesen Personen Betreuung anbieten und/oder für die Angehörigen da sind.

Dieser Fachbereich ist übrigens der Einzige, der sich nicht ausschliesslich an die ältere Bevölkerung wendet. Es dürfen auch jüngere Personen anfragen. Wir klären vor Ort im jeweiligen Haushalt den Bedarf und entscheiden, ob wir im Rahmen der sog. Grundversorgung Unterstützung anbieten können.

Information & Beratung

Wir bieten kostenlose Informations- und Beratungsgespräche an. Wie man sich vorstellen kann, sind die an uns herangetragenen Anliegen häufig sehr unterschiedlich und vielfältig. Wir nehmen zuerst sämtliche Anliegen auf und besprechen mit dem Gegenüber, was wir zu leisten im Stande sind. Wir sehen uns als zentrale Beratungsstelle bei allen Fragen rund um die Bereiche Finanzen, Wohnen, Gesundheit und Rechtliches. In diesem Zusammenhang helfen wir auch bei den Abklärungen bzgl. des Anspruchs auf Ergänzungsleistungen (EL).

Die Sozialberatung ist ein wichtiges Angebot von Pro Senectute.

4. Mit welchen Herausforderungen sind die älteren Menschen in unserer Region konfrontiert?

Zuerst möchte ich erwähnen, dass es dem ganz grossen Teil der älteren Bevölkerung in unserer Region gut geht. Vielen Menschen ist es vergönnt, bei immer länger anhaltender guter Gesundheit in finanziell



Die Sozialberatung ist ein wichtiges Angebot von Pro Senectute.

gesicherten Verhältnissen und in einem intakten sozialen Umfeld älter zu werden.

Die Schweiz ist ein reiches Land und doch ist es immer wieder bedauerlich, dass es auch bei uns Altersarmut gibt. Es leben z.Zt. ca. 200'000 Menschen im Pensionsalter, die davon betroffen sind. Diese Personen haben ein Recht auf Ergänzungsleistungen, die ihre finanzielle Situation merklich verbessern würden. Aus unterschiedlichen Gründen beziehen sie diese aber nicht. Hier sehen wir eine grosse Herausforderung, die älteren Menschen gut zu informieren und zu befähigen, damit sie diesen Rechtsanspruch geltend machen können. Ergänzungsleistungen sind keine Almosen, es muss sich also keine Person schämen, diese zu beziehen.

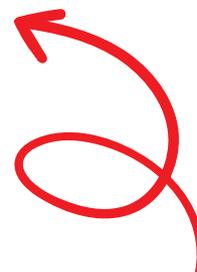
5. Welche Pläne und Visionen haben Sie für die Zukunft der Regionalstelle in Rorschach?

Eine zielführende Vision zu haben und gute Pläne zu entwickeln sind in Anbetracht der sich entwickelnden Altersstruktur in unserem Einzugsgebiet unabdingbar. Der Anteil der über 80-jährigen Personen wird sich nach Schätzungen des Kantons vom Jahre 2022 bis 2045 mehr als verdoppeln.

Eingangs erwähnte ich, dass die Hauptziele der Pro Senectute sich um den Schutz und die Achtung der Würde der älteren Menschen drehen. Wir werden uns mit aller Kraft dafür einsetzen, dass diese auch zukünftig gewahrt bleiben. Wir müssen anerkennen, dass aufgrund des demografischen Wandels und der immer knapper werdenden finanziellen Mittel, innovative Lösungen gefragt sind. So wird es nicht allein die Aufgabe der Pro Senectute sein, Pläne und Visionen zu erarbeiten. Sehr gerne bringen wir aber unsere fachliche Expertise in anstehende Entwicklungsprozesse ein.

Ariane Thür Wenger

Lesen Sie das ganze Interview hier:
stadtinfo.rorschach.ch/soziales/pro-senectute-fuer-uns-unterwegs





Sieht zwar schön aus, gehört aber nicht in unsere Gärten: das einjährige Berufkraut.

Invasive Neophyten im Siedlungsraum

Invasive Neophyten bedrohen die Biodiversität, indem sie heimische Pflanzen und damit verbundene Tierarten verdrängen. In der Schweiz stammen rund 750 von 4'000 wildwachsenden Pflanzenarten aus anderen Regionen, etwa 10 % davon gelten als invasiv. Gründe für ihre starke Ausbreitung sind das Fehlen natürlicher Feinde und Krankheiten. Bekannte Beispiele sind der Japan-Knöterich oder der Sommerflieger. Solche Pflanzen sollen entfernt sowie fachgerecht entsorgt und nicht etwa mit Pestiziden bekämpft werden. Bei Fragen hilft die Stadtgärtnerei.

Hier finden Sie den kompletten Bericht:
stadtinfo.rorschach.ch/energie-und-umwelt/invasive-neophyten-im-siedlungsraum



STADT
RORSCHACH

Impressum

Herausgeber
und verantwortlich für den Inhalt
Stadt Rorschach, Stadtrat, 9400 Rorschach

Erscheinungsweise
unregelmässig (geplant fünf Ausgaben pro Jahr)

Auflage
5700 Exemplare

Verteilung
In alle Briefkästen und Postfächer von Rorschach

Webseite, Layout & Druck
Schmid-Fehr AG

Konzept
Die Botschafter AG, St. Gallen

Nächste Ausgabe
November 2024

Inserate
Stadtkanzlei Rorschach
Telefon 071 844 21 17
stadtkanzlei@rorschach.ch



Hier gelangen Sie zum
Auftragsformular
rorschach.ch/publikationen/412960

Sie können die
Rorschacher-Stadtinfo
auch online lesen.

